

Jahresabschluss
der OnVista Bank GmbH
mit Lagebericht zum 31. Dezember 2009
(nach HGB)

Inhaltsverzeichnis

LAGEBERICHT	4
A. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	4
B. GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DER GESELLSCHAFT	5
B.1. GESCHÄFTSVERLAUF	5
B.2. ERTRAGSLAGE	6
B.3. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	6
B.4. MITARBEITER	7
B.5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	7
C. RISIKOBERICHT	7
C.1. STRATEGIE UND GRUNDSÄTZE	7
C.2. ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS	11
C.3. RISIKOARTEN	11
C.4. DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKOARTEN FÜR DIE ONVISTA BANK	14
D. NACHTRAGSBERICHT	16
E. AUSBLICK	16
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	18
BILANZ	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	22
ANHANG	23
I. ALLGEMEINE HINWEISE	23
II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	23
III. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	25
IV. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ	26
1. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	26
2. FORDERUNGEN AN KUNDEN	26
3. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	26
4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN	26
5. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	28
6. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	28
7. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	28
8. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	28
9. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDER WÄHRUNG	29
10. EIGENKAPITAL	29
11. KAPITALRÜCKLAGE	29
V. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	29
12. SONSTIGE BETRIEBLICHEN ERTRÄGE	29
13. SONSTIGE BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN	29

14.	HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS.....	29
15.	STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG	30
VI. SONSTIGE ANGABEN		30
16.	SONSTIGE FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN	30
17.	BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN	30
18.	ORGANMITGLIEDER.....	30
19.	MITARBEITER.....	31
20.	KONSOLIDIERUNGSKREIS	31
WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS		32

Lagebericht

A. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Deutschland durchlebt 2009 stärkste Rezession der Nachkriegszeit

Nach Mitte Februar 2010 bestätigten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes Destatis betrug der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im vergangenen Jahr 5,0% und markierte damit die stärkste Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik. An den wichtigsten Börsenplätzen setzte sich demgegenüber bereits im ersten Quartal 2009 die Hoffnung auf eine nachhaltige globale Konjunkturerholung durch und führte zu einem steilen, wenn auch volatilen Anstieg der wichtigsten Aktienindices.

Heterogenes Brokerage-Umfeld

Neben dem allgemeinen Wirtschafts- und Börsenklima sind für die Geschäftsentwicklung der OnVista Bank verschiedene Einflussfaktoren von prägender Bedeutung, unter anderem:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Die Zahl der Käufe und Verkäufe an allen deutschen Börsen ging nach Angaben der Deutschen Börse AG um gut 26% auf rund 256 Mio. zurück, das Gesamtumsatzvolumen fiel überproportional um 44% auf € 3,4 Bio.
- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse EUREX: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures hat von 2008 zu 2009 von 2,17 Mrd. auf 1,69 Mrd. abgenommen, ein Minus von 22%.
- die allgemeine Zinsentwicklung: 2009 ist der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen gegenüber dem Vorjahr dramatisch gesunken. Bewegten sich die Monatsdurchschnitte 2008 zwischen 3,5% und 4,3%, so fiel der EONIA seit Mitte 2009 auf ein Niveau unter 0,5%.
- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage als Folge der Unsicherheit an Finanzmärkten spürbare Einbußen zu verzeichnen hatte, wurde das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger beeinträchtigt, da diese mit ihren Trading-Aktivitäten gerade von stark volatilen Märkten zu profitieren versuchen. Diese sogenannten Heavy Trader bilden traditionell die Hauptkundengruppe der OnVista Bank.
- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern war in 2009 weiterhin hoch und wurde durch die Anbieter von CFDs zusätzlich befeuert.

B. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

B.1. Geschäftsverlauf

OnVista Bank erhält Banklizenz und Mitgliedschaft im Einlagensicherungsfonds

Die OnVista Bank GmbH hat die Brokerage-Aktivitäten mit Übernahme der wesentlichen Vermögensgegenstände der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, zum 01. Juli 2009 begonnen. Zuvor verwaltete die OnVista Bank GmbH das eigene Kapital und bereitete die Gründung der Bank vor. Hierzu gehörten der Antrag auf die Lizenz zum Betreiben von Bankgeschäften und Erbringung von Finanzdienstleistungen bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie der Antrag auf die freiwillige Mitgliedschaft im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

OnVista Bank startet mit neu formierter Geschäftsführung

Die OnVista Bank GmbH nahm ihre Tätigkeit innerhalb der OnVista Group mit einer neu formierten Geschäftsführung auf. Neben Klaus-Jürgen Baum (Geschäftsführer), der bereits seit Juli 2008 auch Alleinvorstand der Eigentümerin OnVista AG ist, besteht das erweiterte Management Team der OnVista Bank aus Dr. Hansjörg Leichsenring (Geschäftsführer) und Ralf Oetting (Direktor mit Generalvollmacht).

Neues Preismodell bringt Zuwachs im Neukundengeschäft

Mit der Übernahme der OnVista Bank haben wir eine grundlegende Neupositionierung des Online-Brokers als dauerhaft günstigem und transparentem Anbieter vorgenommen. Im Mittelpunkt steht ein neuartiges Preismodell für die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen, das FreeBuy-Depot. Es ermöglicht, Wertpapierkäufe dauerhaft ohne Ordergebühr durchzuführen. Die Anzahl der möglichen FreeBuys ergibt sich aus der Höhe des durchschnittlichen Guthabens auf dem Wertpapier-Verrechnungskonto. Dieses Preismodell wurde unter intensiver Einbeziehung von Nutzern des OnVista-Portals entwickelt.

Außerdem haben wir mit Blick auf den Kundennutzen die weitere Verzahnung unseres Portalgeschäfts mit unserem neuen Online-Broker vorangetrieben. Insgesamt konnte damit die Neukundengewinnung der OnVista Bank deutlich gesteigert werden.

Die Gesamtzahl der Wertpapiertransaktionen der OnVista Bank ist im Berichtsjahr um 4% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Entwicklung der Kundenorders bei der OnVista Bank war damit vergleichsweise stabil. Sie spiegelt die Ausrichtung der Bank auf besonders aktive und erfahrene Kunden wider, die mit ihren Trading-Aktivitäten gerade von stark volatilen Märkten zu profitieren versuchen.

Entwicklung im 2. Halbjahr 2009

Die ersten Erfolge nach dem Neustart der Brokerage-Aktivitäten in der OnVista Bank GmbH im 2. Halbjahr sind bereits sichtbar. So konnte die Neukundenentwicklung spürbar verbessert werden mit mehr als 1.600 Neukunden im 4. Quartal 2009 nach gut 900 Neukunden im 3. Quartal 2009. Zum 31. Dezember 2009 verfügte die OnVista Bank GmbH somit über rd. 24.400 Kunden. Für diese Kunden führte die Bank im 2. Halbjahr 2009 insgesamt 217 Tausend Orders aus.

B.2. Ertragslage

Da das Bankgeschäft erst seit Mitte des Berichtsjahres in der OnVista Bank GmbH verankert ist, sind die Vorjahreszahlen nur sehr eingeschränkt für einen Vergleich nutzbar. Der **Zinsüberschuss**, der sich aus der Überschussverzinsung auf die Einlagen der Kunden sowie der Verzinsung auf die Eigenmittel ergibt, belief sich auf € 0,80 Mio. (Vj.: € 0,02 Mio.) Der **Provisionsüberschuss**, der ausschließlich aus der zweiten Jahreshälfte nach Übernahme der Brokerage-Aktivitäten resultiert, belief sich auf € 1,45 Mio (Vj.: € 0 Mio.). Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen aus Erträgen aus der Untervermietung von Büroflächen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen und beliefen sich auf € 1,54 Mio (Vj.: € 0 Mio.). Der **Verwaltungsaufwand** betrug € 5,99 Mio. (Vj.: € 0 Mio.) und setzte sich insbesondere durch Personalaufwendungen in Höhe von € 2,37 Mio. (Vj.: € 0 Mio.) sowie anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von € 3,62 (Vj.: € 0 Mio.) zusammen. Die Abschreibungen beliefen sich auf € 0,52 Mio. (Vj.: € 0 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf € 0,14 Mio. (Vj.: € 0 Mio.). Unter Berücksichtigung des Verlustausgleichs aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der OnVista AG in Höhe von € 2.89 Mio. (Vj.: € 0 Mio.) ergab sich ein **Ergebnis vor Steuern** von € 0 Mio. (Vj.: € 0 Mio.), welches auch dem Ergebnis nach Steuern entspricht. Die Ertragslage der Bank ist somit gekennzeichnet von einem operativen Anlaufverlust, der durch den Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Die hier erläuterten Ergebnisgrößen stellen im Verbund mit den in Abschnitt B.1 genannten nicht-finanziellen Leistungsindikatoren die wesentlichen Leistungsindikatoren der Gesellschaft dar.

B.3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der OnVista Bank GmbH ist durch die Kundeneinlagen sowie die damit verbundenen Anlagetätigkeiten geprägt. Diese betragen zum 31. Dezember 2009 € 63,02 Mio. (Vj.: € 0 Mio.). Auf der Aktivseite stehen dem Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 70,09 Mio. (Vj.: € 18,89 Mio.) sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von € 3,24 Mio. (Vj.: € 0 Mio.) gegenüber.

Die immateriellen Vermögenswerte beliefen sich zum Stichtag auf € 5,97 Mio. (Vj.: € 0 Mio.) und beinhalten insbesondere den durch die Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte

der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert.

Durch den im Geschäftsjahr mit der OnVista AG abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag kam es zu dem Verlustausgleich der Gesellschaft durch die OnVista AG. Entsprechend führt dies zu einer Forderungsposition gegenüber der OnVista AG in Höhe von € 2,89 Mio.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft in Höhe von 22% (Vj.: 100%) ist Zeichen der soliden Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft.

B.4. Mitarbeiter

Die Bank beschäftigte zum 31. Dezember 2009 inklusive Geschäftsleitung 47 Mitarbeiter (davon 43 Mitarbeiter in Vollzeit). Zum 31. Dezember 2008 war neben der Geschäftsführung kein Mitarbeiter in der Gesellschaft beschäftigt.

B.5. Forschung und Entwicklung

Im Zentrum der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Bank standen folgende Punkte:

- Die IT-Infrastruktur wurde in wesentlichen Teilen modernisiert, insbesondere wurden neue Systeme für das Customer Relationship Management (CRM) sowie die Berechnung der Orderprovisionen eingeführt.
- Im August startete unser neu entwickeltes Preismodell: das FreeBuy-Depot.
- Darüber hinaus haben wir die weitere Integration der Brokerage-Angebote in das Finanzportal OnVista.de vorangetrieben. So können Kunden der OnVista Bank, die sich auf OnVista.de etwa über einen Einzelwert oder ein Zertifikat informieren, direkt aus der Einzelansicht zu dem jeweiligen Wertpapier (sog. Snapshot) ihre Kauf- oder Verkaufsaufträge erteilen.

C. Risikobericht

C.1. Strategie und Grundsätze

Auch und gerade in einer Phase des beabsichtigten beschleunigten Geschäftswachstums verfolgt die OnVista Bank das Ziel, ein ausgewogenes und jederzeit kontrollierbares Verhältnis von Chancen und Risiken sicherzustellen – unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der OnVista Bank sowie der entsprechenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Bei den wesentlichen Risikokategorien strebt die OnVista Bank ein Risikomanagement an, welches dem „Best Practice-Grundsatz“ entspricht und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes orientiert („Going-Concern-Grundsatz“).

Um dies dauerhaft sicherzustellen, legt die Geschäftsführung der OnVista Bank für die Übernahme und den Umgang von bzw. mit Risiken eine Risikostrategie fest, die sich aus der Unternehmensstrategie herleitet. Die Risikostrategie wird über das Risikohandbuch, Fachkonzeptionen, Arbeitsanweisungen und sonstige ablaufregelnde Unterlagen operationalisiert.

Die folgenden Grundsätze bilden den Rahmen für den Umgang mit Risiken, nach dem sich die Aktivitäten in allen Bereichen unseres Geschäftes ausrichten. Die Risikostrategie stellt somit ein wesentliches Element der Umsetzung der Unternehmensstrategie dar.

C.1.1. Wesentlichkeit

Die Geschäftsleitung stellt durch regelmäßige Analysen und Bestandsaufnahmen sicher, dass alle für den Fortbestand der Bank relevanten Risiken im Prozess des Risikomanagements- und –controllings angemessen berücksichtigt werden. Dabei wird sie insbesondere durch den Risikoausschuss unterstützt.

C.1.2. Angemessene Ertrags-/Risikorelation

Inhaltliche Grundlage für das Risikomanagement und –controlling der OnVista Bank ist eine ertragsorientierte Risikopolitik, die davon ausgeht, dass eine nachhaltig attraktive Eigenkapitalrendite nur durch die gezielte Eingehung von jederzeit kontrollierbaren Risiken zu erzielen ist. Daher betrachtet die OnVista Bank ihre Risiken nicht isoliert sondern als integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung.

C.1.3. Sicherung der Risikotragfähigkeit

Die Übernahme von Risiken setzt die jederzeitige Verfügbarkeit eines entsprechenden Risikodeckungspotenzials voraus, um den Fortbestand der Bank auch im Falle unerwarteter Verluste nicht zu gefährden.

Die Überwachung und Sicherung der Risikotragfähigkeit bildet dabei die zentrale Schnittstelle zwischen der generellen Risikostrategie der OnVista Bank und der Steuerung der spezifischen Einzelrisiken des Geschäftsbetriebes.

Die Risikotragfähigkeitskonzeption der OnVista Bank baut derzeit auf einem periodischen Steuerungskreis auf, welcher um einen ökonomischen Steuerungskreis ergänzt wurde, um auch eine mehrjährige Betrachtungsweise in der Risikotragfähigkeitsrechnung zu berücksichtigen. Kern zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken ist die Durchführung eines jährlichen Risikoworkshops unter Beteiligung der Geschäftsleitung sowie Bereichsleitern und Fachexperten.

Ziel der periodischen Risikotragfähigkeitsüberwachung ist die Quantifizierung von Risiken und die Begrenzung des gesamten Risikopotenzials auf die maximal zur Verfügung stehenden Deckungspotenziale bzw. den zur Verfügung gestellten Deckungsmassen der

Bank für die laufende Periode. Risiko im Sinne dieser Konzeption ist eine ungeplante, negative Abweichung des Ergebnisses vom Planwert im jeweiligen Ergebnisbereich.

C.1.4. Steuerung durch Limitierung

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Bank spezifische Risikolimiten definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeitskonzeptes zusammengeführt und – ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale der Bank gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsleitung vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimiten sowie das Gesamtbankrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Risikotragfähigkeitsermittlung regelmäßig überprüft.

C.1.5. Einrichtung von Kontrollprozessen

Für alle relevanten Risikofelder sind geeignete und schriftlich dokumentierte Kontrollprozesse installiert, die für eine regelmäßige Risikomessung sorgen sowie eine Berichterstattung an die verantwortlichen Gremien vorsehen.

Die Interne Revision überprüft als prozessunabhängige Instanz die Angemessenheit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen.

C.1.6. Rahmenbedingungen für Geschäftsabschlüsse

Die OnVista Bank engagiert sich grundsätzlich nur in solchen Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt.

Die Bank verfügt über einen Prozess zur Einführung neuer Produkte „New Product Procedure“ und / oder den Eintritt in neue Marktsegmente. Hierbei prüfen alle (betroffenen) Fachabteilungen die Auswirkungen im jeweils eigenen Verantwortungsbereich. Die Einzelanalysen werden vom Projektleiter begleitet, in einer Entscheidungsvorlage zusammengefasst und der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang dient das „New Product Committee“ (NPC) der Verbesserung der internen Kommunikation und der Integration insbesondere von Stellen, die nicht direkt in die späteren Arbeitsabläufe eingebunden sind. Das NPC wird im Wesentlichen durch den Marktbereich, Finanzen, Recht, Compliance, IT und das Risikomanagement in Abstimmung mit der Geschäftsführung gestellt.

C.1.7. Technisch-organisatorische Ausstattung

Die OnVista Bank verfügt über eine technisch-organisatorische Ausstattung, die jederzeit einen geordneten Geschäftsablauf gewährleistet. Dabei unterliegen in Anbetracht der Volatilität des Wertpapiergeschäftes die Laststabilität sowie die Verfügbarkeit der relevanten Systeme einer besonderen Kontrolle.

Die IT-Systeme werden regelmäßig durch Updates auf den aktuellen Stand hinsichtlich Funktionalitäten sowie Sicherheitsanforderungen gebracht. Die gesamte IT-Landschaft wird mindestens jährlich auf ihre Eignung hinsichtlich technischer Gegebenheiten und Neuerungen sowie auch ihrer fachlichen Eignung insbesondere vor dem Hintergrund eines sich verändernden Geschäftes überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Für Änderungen der IT-Systeme wird ein dokumentierter Prozess bis Ende 2009 aufgesetzt. In diesem Prozess wird sichergestellt, dass jede Änderung zuerst in einem separaten Testumfeld fachlich und technisch getestet wird, bevor es nach erfolgreich absolviertem Test zu einer Freigabe und Übernahme in die Produktivumgebung kommt.

Die Notfallplanung wird regelmäßig überprüft und jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit hin getestet. Im Rahmen einer Notfallplanung werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. Die Verfügbarkeitsanforderungen seitens der OnVista Bank sind wesentlicher Bestandteil der Kooperationsverträge.

Sämtliche Auslagerungen werden mittels Rahmenvertrag und dazugehörigen Service Level Agreements geregelt. Die Anforderungen an den schriftlichen Auslagerungsvertrag sind ebenfalls festgelegt, insbesondere die Detailtiefe der vom Auslagerungsunternehmen zu erbringenden Leistungen sowie ein Zustimmungsvorbehalt für die Weiterverlagerung der ausgelagerten Tätigkeiten.

Die Bank setzt in der Dienstleistersteuerung einen Mitarbeiter als zentrale Kommunikationsschnittstelle ein, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und die Aufgaben als zentrale Kontrollstelle für vereinbarte Leistungs- und Qualitätsmerkmale wahrnimmt.

C.1.8. Qualifikation von Mitarbeitern

Die Geschäftsleitung stellt zusammen mit den Führungskräften in den einzelnen Funktionsbereichen sicher, dass die Qualifikation der Mitarbeiter dem Risikogehalt der von ihnen auszuführenden Geschäftsprozesse angemessen ist.

Dies gilt in besonderem Masse für die Mitarbeiter des Bereichs Risikomanagement sowie die Verantwortlichen in den Bereichen Innenrevision und Compliance.

Ein umfassendes Risikobewusstsein der Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen auch über ihren Arbeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen und Maßnahmen, wie bspw. Schulungen und Vorträge, gefördert. Ein wichtiger Baustein sind dabei die in der OnVista Bank durchgeführten Self Assessments der einzelnen Funktionsbereiche, in die bewusst breite Mitarbeiterkreise einbezogen werden, um so das Bewusstsein für operationelle Risiken zu stärken.

C.1.9. Dokumentation von Prozessen

Für alle Kernprozesse liegen Ablaufbeschreibungen, Arbeitsanweisungen oder Handbücher vor, die entsprechenden Standards hinsichtlich der Erstellungsform unterliegen.

Die Prozessdokumentationen unterliegen einmal jährlich einer Überprüfung bzw. werden, z. B. bei Veränderungen gesetzlicher Regelungen, bedarfsgerecht unmittelbar angepasst.

Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig von der Internen Revision auf Zweckmäßigkeit hin überprüft.

C.1.10. Transparenz

Im Rahmen des Risikomanagementsystems ist sichergestellt, dass alle Risiken der OnVista Bank gegenüber den Entscheidungsträgern, dem Aufsichtsrat und berechtigten Dritten Adressaten gerecht und objektiv offengelegt werden.

C.1.11. Funktionale Trennung

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses der OnVista Bank werden unter den Gesichtspunkten der Qualitätssicherung (Vier-Augen-Prinzip), der Trennung von Verantwortlichkeiten (Auflösen von Interessenkonflikten) und der Spezialisierung folgende Trennungsprinzipien eingehalten:

- Trennung des zentralen Risikomanagements von der Überwachungsfunktion (Interne Revision) und den Markt-/Handelsbereichen bis in die Geschäftsführung. (Dieses Prinzip kann lediglich dann aufgegeben werden, wenn es sich bei dem betreffenden Geschäft um ein nicht-risikorelevantes Geschäft im Sinne der MaRisk handelt.)
- Unabhängigkeit des zentralen Risikomanagements von den operativen Funktionsbereichen.

C.2. Organisation des Risikomanagements

Die Risikostrategie wird durch die Geschäftsleitung der OnVista Bank festgelegt. Sie definiert, in welchem Umfang die OnVista Bank bereit ist, zur Wahrung von unternehmerischen Chancen kontrollierte Risiken einzugehen. Für alle wesentlichen Risikokategorien werden spezielle Risikostrategien formuliert, die Bestandteil der Gesamtbankstrategie sind.

Es liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung, eine für die Geschäfts- und Risikostrategie der OnVista Bank adäquate Organisationsstruktur des Risikomanagements im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sicherzustellen. Diese wird im Kapitel „Rollen und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement in der OnVista Bank“ des Risikohandbuchs festgeschrieben. Eine Überprüfung und eventuelle Anpassung der Organisation erfolgt bei Bedarf, mindestens jedoch im jährlichen Turnus.

C.3. Risikoarten

Risiko ist die Gefahr einer negativen Abweichung eines tatsächlichen von einem erwarteten Ergebnis. So ist das mögliche Erzielen eines Verlustes für sich genommen kein Risiko,

sofern dieser Verlust in entsprechender Höhe erwartet worden war. Damit ist das eigentliche Risiko die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten (Risiko-) Ergebnis.

Die relevanten Risikoarten sind eindeutig abzugrenzen und die entsprechenden Risikobegriffe einheitlich zu verwenden. Für die OnVista Bank wurden die nachfolgenden Risikoarten grundsätzlich definiert, wobei die o.g. Definition des Begriffs „Risiko“ jeweils zugrunde gelegt wurde.

C.3.1. Kreditrisiko / Adressrisiko

Das **Kreditrisiko** besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die aufgrund von Kreditausfällen tatsächlich eingetretenen Verluste höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der das Institut einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder das Institut gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Das **Einzelkreditrisiko** ist definiert als potentieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Kreditnehmer, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann. Darüber hinaus entsteht ein Einzelkreditrisiko auch durch die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers (Ausfallwahrscheinlichkeit).

C.3.2. Zinsrisiko / Marktrisiko

Das systematische **Zinsrisiko** (allgemeines Zinsrisiko) ist definiert als die Gefahr, dass Verluste durch marktbedingte Veränderungen der Zinskurve entstehen können.

Allgemein: Risiko aufgrund unerwarteter Änderungen von Zinssätzen.

Speziell: Risiko aufgrund von Änderungen des Marktzinsniveaus aus den unterschiedlichen Zinsbindungsfristen im Aktiv- und Passivgeschäft.

Das **Marktrisiko** umfasst die Möglichkeit, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Dem Marktrisiko ist ferner das Marktliquiditätsrisiko zuzurechnen.

Unter **Fremdwährungsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass Verluste durch Schwankungen der Fremdwährungskurse entstehen.

C.3.3. Liquiditätsrisiko

Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betragsmäßig übersteigen oder nicht zu identischen Terminen erfolgen.

Weiterhin können Refinanzierungsrisiken, Termin- und Abruf Risiken unterschieden werden:

Das **Refinanzierungsrisiko** beschreibt das Risiko, notwendige Anschluss-Refinanzierungen nur unvollständig oder zu erhöhten Kosten durchführen zu können.

Das **Terminrisiko** entsteht durch abweichende Zahlungszeitpunkte.

Das **Abrufisiko** beschreibt den Fall, dass in unerwarteter Höhe Zahlungen geleistet werden müssen.

C.3.4. Operationelles Risiko

Operationelles Risiko (OpRisk / Operational Risk) ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Dies beinhaltet auch das Kriminalitätsrisiko und Betrugsrisiko.

Diese Definition umfasst ebenfalls das Risiko, gegen geltende gesetzliche Vorschriften zu verstoßen, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus.

C.3.5. Reputationsrisiko

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Bank aus Sicht der Anteilhaber, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder der breiten Öffentlichkeit. Das Reputationsrisiko kann Folge anderer Risikoarten (wie z.B. Markt-, Kredit- oder operationelles Risiko) sein, da jeder Verlust aufgrund der sonstigen Risikoarten zu einem erheblichen Schaden in der Reputation der Bank führen kann, wenn er öffentlich bekannt wird.

C.3.6. Rechtsänderungsrisiko

Das **Rechtsänderungsrisiko** ist das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften bzw. deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte. Dies beinhaltet auch das Risiko, dass ein Gericht entscheidet, andere (nachteilige) statt der vereinbarten Regelungen anzuwenden. und sich deshalb die vereinbarten vertraglichen Regelungen nicht durchsetzen lassen.

C.3.7. Strategisches Risiko

Das **strategische Risiko** ist das Risiko, dass langfristige Unternehmensziele wegen eines ungeeigneten strategischen Entscheidungsprozesses oder wegen unzureichender

Überwachung der Umsetzung von Strategien auf Basis der jeweils zugrunde liegenden Geschäftsannahmen und Projektionen nicht erreicht werden.

C.4. Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Bank

Nachdem im vorherigen Kapitel die Risikoarten allgemein dargestellt wurden, wird in diesem Kapitel ein detaillierter Überblick über alle die OnVista Bank betreffenden Risikoarten gegeben.

Die wesentlichen Risikoarten der OnVista Bank leiten sich dabei aus dem Geschäftsmodell ab (vgl. Geschäftsstrategie), das eine Konzentration auf das Online-Brokerage vorsieht. Es besteht im Kern aus dem börslichen sowie außerbörslichen Wertpapiergeschäft (Wertpapierkommissionsgeschäft) sowie der Wertpapierverwahrung/-verwaltung. Ergänzend werden verzinsliche Anlagekonten mit täglicher Kündigungsfrist sowie Effektenlombarkredite angeboten.

Aus diesem Geschäftsmodell ergeben sich in erster Linie **Zins/Marktrisiken**, **Liquiditätsrisiken** und **Operationelle Risiken**. Nachgelagert sind **Kreditrisiken** von Bedeutung. Auf diese Risiken wird im Folgenden noch näher eingegangen.

C.4.1. Zinsrisiko / Marktrisiko

Aufgrund der Verzinsung der Kundenkonten (bezüglich der aktuellen Konditionen sei auf das Preisverzeichnis verwiesen) und der Wiederanlage von Liquidität durch die Bank ergibt sich bei nachhaltiger Änderung der Zinskurve ein Zinsrisiko, welches in einer Verschlechterung der Ertragslage der Onvista Bank besteht.

Die OnVista Bank betrachtet das **Zinsspannenrisiko**, welches in einer unerwarteten negativen Abweichung des periodischen Zinsergebnisses vom geplanten Zinsergebnis besteht. Ursachen hierfür können sein:

- eine unerwartete Zinsentwicklung oder
- eine negative Bilanzstrukturentwicklung (Absatzrisiko)

Ein **Marktrisiko** (Änderung von Zinssätzen, Verschlechterung der Bonität von Emittenten) besteht nur insofern überschüssige Liquidität in Wertpapieren angelegt wird.

Ein **Fremdwährungsrisiko** besteht für die OnVista Bank für USD und CHF. In diesen Währungen existieren Nostro-Konten (Abwicklungskonten), welche für Kundentransaktionen in CHF an der Eurex sowie für Kundentransaktionen in den USA unterhalten werden. Jedoch dienen diese Salden nur zur Abwicklung von Transaktionen (USD) und / oder der Spiegelung der Kundensalden (nur CHF).

Derzeit findet aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine vom Zinsspannenrisiko abweichende Betrachtung des Markt- / Fremdwährungsrisikos statt.

C.4.2. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die OnVista Bank besteht insbesondere darin, dass die Zahlungsausgänge der Kunden die Zahlungseingänge betraglich übersteigen und entsprechende Geldanlagen nicht mit der entsprechenden Fristigkeit abgerufen werden können.

Zum 31. Dezember 2009 lag die regulatorische Liquiditätskennziffer bei 4,84 und im meldepflichtigen Zeitraum (2. Halbjahr 2009) jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1. Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

C.4.3. Operationelles Risiko

Für die OnVista Bank besteht das **operationelle Risiko**, da es sich um einen Online-Broker handelt, insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware, Software sowie Prozessrisiken unterteilen.

Prozessrisiken bestehen in erster Linie in der fehlerhaften Ausführung von Wertpapieraufträgen (Missverständnisse in der Kommunikation, Fehlinterpretationen von Kundenaufträgen, falsche Dateneingaben).

C.4.4. Kreditrisiko / Adressrisiko

Die OnVista Bank führt grundsätzlich alle Kundenkonten auf Guthabenbasis.

Kredite an Kunden können in folgenden Erscheinungsformen auftreten:

- Es wird ein Wertpapierkredit („Margin Trading“) angeboten, d.h. den Kunden wird – gegen Stellung von Wertpapiersicherheiten – ein Kredit/Kreditlimit gewährt. Sollten die hinterlegten Sicherheiten bzw. Depotbestände nicht ausreichen, z.B. aufgrund von Kursveränderungen, führt dies zu einer (ungenehmigten) Überziehung.
- Kunden können in Derivaten an der Eurex handeln. Durch Kursveränderungen kann es zu höheren Margin-Anforderungen („Sicherheitsleistungen“) kommen, welche nicht durch Guthaben auf dem Handelskonto gedeckt sind.
- Unlimitierte Orders, Gebühren und/oder Provisionen sowie die Buchung der Abgeltungssteuer können ebenfalls zu (ungenehmigten) Überziehungen führen.

Darüber hinaus besteht ein Adressrisiko aus der Anlage des Liquiditätsbestandes der Bank bei anderen Instituten, Schuldner oder Emittenten. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Partner der OnVista Bank für solche Anlagegeschäfte, die in der **Anlagerichtlinie** geregelt sind, ist dieses Risiko jedoch von nachrangiger Bedeutung.

C.4.5. Eigenmittelausstattung gem. §10 KWG

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der OnVista Bank GmbH erfolgt auf Basis der Vorschriften des KWG. Im Berichtsjahr wurde den bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Bei der OnVista Bank GmbH lag die Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres bei 27,3%.

D. Nachtragsbericht

Wechsel im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 hat Vincent Taupin, Mitglied des Aufsichtsrats der OnVista Bank GmbH, seinen Rücktritt erklärt. Dieser Schritt erfolgte vor dem Hintergrund seines Wechsels von Boursorama zu Crédit du Nord. An dessen Stelle konnte Hugues Le Bret als Mitglied des Aufsichtsrats gewonnen werden, die Bestellung erfolgte zum 1. Januar 2010.

E. Ausblick

Moderate gesamtwirtschaftliche Wachstumserwartungen

Führende Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gehen einhellig davon aus, dass die tiefgreifende globale Rezession 2010 überwunden werden dürfte. Durchaus unterschiedliche Auffassungen bestehen darüber, wie stark und nachhaltig sich der Aufschwung in Deutschland vollziehen wird. Mitte Dezember 2009 reichten die Prognosen der einschlägigen Wirtschaftsforschungsinstitute von plus 1,2% bis 2,0%.

Wachstum im Segment Online-Brokerage beschleunigen

Im Segment Online-Brokerage ist es unser vorrangiges Ziel, die positive Neukundenentwicklung bei der OnVista Bank weiter zu beschleunigen und damit einhergehend die Anzahl der ausgeführten Kundenorders deutlich zu steigern.

Hierbei setzen wir vor allem intensive Marketingmaßnahmen mit überzeugender Nutzenkommunikation, zusätzliche innovative Angebote sowie die noch engere Verzahnung mit dem Finanzportal OnVista.de. Im Akquisitions-Fokus wird weiterhin die Gruppe der aktiven und erfahrenen Trader und Investoren. Da diese Zielgruppe in steigenden wie auch fallenden Märkten handelt, sind für die OnVista Bank die Prognosen für die weltweiten Aktienmärkte von eher nachgeordneter Bedeutung.

Es ist unverkennbar, dass der deutsche Markt für Online-Brokerage und gerade die Zielgruppe der Heavy Trader hart umkämpft ist. Darum werden wir die weitere Modernisierung der Infrastruktur sowie die Erweiterung und Verbesserung unseres des Produkt- und Dienstleistungsspektrums vorantreiben, um die Wachstumschancen der OnVista Bank, die wir insbesondere im Zugang zu den börsenaffinen Nutzern unseres Finanz-Portals OnVista.de sehen, optimal zu nutzen.

Beim Unternehmensergebnis erwarten wir für 2010 einen Planverlust aufgrund des weiteren Um- und Ausbaus der OnVista Bank im mittleren einstelligen Millionenbereich. Dazu trägt bei, dass der geplante Neukundenzuwachs erst mit einer gewissen Zeitverzögerung zu einer Ertragsverbesserung beitragen wird. Außerdem rechnen wir für den Zinsüberschuss der OnVista Bank mit einer Erholung aufgrund steigender Kapitalmarktzinsen frühestens im Verlauf des zweiten Halbjahrs. Für 2011 gehen wir aus heutiger Sicht aufgrund steigender Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit dem weiteren Wachstum des Kundenbestandes der Bank von einer deutlichen Ergebnisverbesserung aus.

Bericht des Aufsichtsrats

Strategische Weiterentwicklung im Fokus

Sehr geehrte Damen und Herren,

die OnVista Bank blickt auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück, in dessen Mittelpunkt die vollständige Integration in die OnVista Group sowie die grundlegende Neuausrichtung und Überarbeitung des Marktauftritts standen.

Der Aufsichtsrat hat seit seinem Bestehen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen sowie die Arbeit des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden nicht gebildet.

In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat seither unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in der bislang einzigen Sitzung anhand eines ausführlichen Lageberichts eingehend über die Geschäfts- und Finanzlage der Bank sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik. Der Aufsichtsrat wurde auch im weiteren Jahresverlauf regelmäßig über den aktuellen Geschäftsverlauf unterrichtet. Den besonderen unternehmerischen Risiken und Herausforderungen vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise und ihrer gravierenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft wurde dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Im Zusammenhang mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens setzte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit Kernthemen der Angebots- und Vermarktungsstrategie, der Integration mit dem ebenfalls zur OnVista Group gehörenden Finanzportal OnVista.de, der Modernisierung der Infrastruktur, der Anlagepolitik und des Risikomanagements auseinander.

Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der OnVista Bank GmbH und der Lagebericht sind von dem durch die Gesellschafterversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. März 2010 den Jahresabschluss 2009 der OnVista Bank GmbH mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert und vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Auch hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Auf Basis des zwischen der OnVista Bank GmbH und der OnVista AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags erfolgte ein vollständiger Verlustausgleich der OnVista Bank GmbH durch die OnVista AG.

Dank für außerordentliches Engagement

Wir danken der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OnVista Bank für ihren außerordentlichen Einsatz im entwicklungsreichen und insbesondere aufgrund der Finanzmarktkrise herausfordernden Jahr 2009.

Paris, 19. März 2010

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ramón Blanco', written in a cursive style.

Rámon Blanco

Bilanz

OnVista Bank GmbH, Frankfurt am Main zum 31.12.2009

Aktiva	31.12.2009		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.239,47		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.057.707,36 1.057.707,36	1.061.946,83	
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	40.750.382,98		18.889
b) andere Forderungen	29.336.466,84	70.086.849,823	
3. Forderungen an Kunden		554.730,32	
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.238.163,24	3.238.163,24	
von anderen Emittenten darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.238.163,24		
5. Immaterielle Anlagewerte		5.971.934,53	
6. Sachanlagen		386.279,66	
7. Sonstige Vermögensgegenstände		3.351.265,48	53
8. Rechnungsabgrenzungsposten		120.129,46	
Summe der Aktiva		84.771.299,34	18.942

Passiva	31.12.2009		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällig	43.660,70	43.660,70	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten	63.022.883,52	63.022.883,52	7
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1.090.577,88	
4. Rechnungsabgrenzungsposten		4.358,33	
5. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54.764,00		
b) andere Rückstellungen	1.619.831,69	1.674.595,69	
6. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00		10.000
b) Kapitalrücklage	8.930.000,00		8.930
c) Gewinnrücklagen	0		
aa) andere Gewinnrücklagen	0		
d) Bilanzverlust	5.223,22	18.935.223,22	5
Summe der Passiva		84.771.299,34	18.942

Gewinn- und Verlustrechnung

der OnVista Bank GmbH

für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31.12.2009

	2009			Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	826.703,88			15
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	33.776,94	860.480,82		0
2. Zinsaufwendungen		60.206,10	800.274,72	0
3. Provisionserträge		2.745.290,37		0
4. Provisionsaufwendungen		1.293.074,50	1.452.215,87	0
5. Sonstige betriebliche Erträge			1.542.653,12	0
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				0
aa) Löhne und Gehälter	2.116.752,71			0
bb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1.210,00 (Vj. TEUR 0)	250.783,90	2.367.536,61		0
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.624.150,38	5.991.686,99	7
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			524.629,69	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			143.138,54	0
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft Wertpapiere			22.799,02	0
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-2.887.110,53	8
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	4
12. Erträge aus Verlustübernahme			2.887.110,53	0
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			0	4
14. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0	1
15. Bilanzgewinn			0	5

Anhang

I. Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss der OnVista Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute erstellt. Finanzdienstleistungsinstitute haben auf ihren Jahresabschluss die für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften anzuwenden. Finanzdienstleistungsinstitute haben außerdem einen Lagebericht nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen des § 289 HGB aufzustellen.

Die OnVista Bank GmbH hat am 18.02.2009 die Lizenz zum Betreiben von Bankgeschäften und Erbringung von Finanzdienstleistungen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhalten. Mit Datum vom 16.06.2009 wurde die OnVista Bank GmbH in das Handelsregister B des Amtsgerichts Frankfurt am Main (HRB 85344) (vormals OnVista Financial Services GmbH) eingetragen.

Mit der OnVista AG, die 100% der Anteile an der OnVista Bank GmbH hält, wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 16.11.2009 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Der Jahresabschluss 2009 umfasst das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember. Er wurde gemäß den §§ 242 ff., 264 ff. HGB und §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute erstellt. Die Anwendung der speziellen Vorschriften für Kreditinstitute findet vor dem Hintergrund der im Geschäftsjahr erhaltenen Lizenz zum Betreiben von Bankgeschäften und Erbringen von Finanzdienstleistungen erstmalig in diesem Bericht statt. Dies hat insbesondere Auswirkung auf die Bilanzstruktur, die gegenüber dem Bericht für 2008 entsprechend verändert wurde. Soweit möglich werden in diesem Anhang ergänzende Erläuterungen gemacht.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach dem im § 2 RechKredV kodifizierten Gliederungsschemata aufgestellt.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und wurden, sofern sie der Abnutzung unterlagen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert. Soweit steuerlich zulässig, wurde in Vorjahren für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt für diese Vermögensgegenstände in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von € 150,00 werden im Zeitpunkt ihres Zugangs aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von über € 150,00 und bis zu € 1.000 werden über einen Zeitraum von 5 Jahren gem. § 6 Abs. 2a EStG abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbaren Einzelrisiken ist durch Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen worden. Ein allgemeines Ausfallrisiko ist im Berichtsjahr nicht zu berücksichtigen und somit wurden keine Pauschalwertberichtigungen erfasst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Möglichen Risiken wird hierbei durch die Anwendung des strengen Niederstwertprinzips Rechnung getragen.

Unterschiede zwischen Ein- bzw. Auszahlungen und dem Nennbetrag von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden in einem aktiven bzw. passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** eingestellt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt worden. Hierbei wurden die Rückstellungen nach § 6a EStG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G und einem Rechnungszinsfuß von 6% ermittelt.

Bei der Bildung der **übrigen Rückstellungen** ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen worden. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgte unter Verwendung des Stichtagskurses zum 31.12.09, unter Berücksichtigung der Anforderungen des § 340h HGB.

III. Entwicklung des Anlagevermögens

Die immateriellen Anlagewerte stellen sich wie folgt dar:

T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Anfangsstand 01.01.2009	0	0	0
Zugänge	2.575	3.821	6.395
Endstand 31.12.2009	2.575	3.821	6.395
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2009	0	0	0
Zugänge	295	128	423
Endstand 31.12.2009	295	128	423
Buchwert 31.12.2009	2.280	3.692	5.972
Buchwert 31.12.2008	0	0	0

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sachanlagen:

T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Anfangsstand 01.01.2009	0	0	0
Zugänge	152	335	488
Endstand 31.12.2009	152	335	488
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2009	0	0	0
Zugänge	26	75	101
Endstand 31.12.2009	26	75	101
Buchwert 31.12.2009	126	269	386
Buchwert 31.12.2008	0	0	0

IV. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

T€	31.12.2008	31.12.2009
Täglich fällig	18.890	40.750
Mit einer Restlaufzeit von		
bis drei Monate	0	9.367
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	8.322
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	11.648
Gesamt	18.889	70.087

In der Position sind Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in einer Gesamthöhe von T€ 19.691 (Vj.: T€ 0) enthalten.

2. Forderungen an Kunden

Die gesamten Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 555 (Vj.: T€ 0) sind täglich fällig.

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind ausschließlich börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen enthalten. Keine der Anleihen und Schuldverschreibungen sind endfällig in 2010.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und fortgeführten Anschaffungskosten beträgt T€ 135 (Vj.: T€ 0)

4. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Bei dem im Rahmen der von der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, übernommenen Vermögenswerte entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert wurde eine Nutzungsdauer von 15 Jahren unterstellt. Dies entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer der übernommenen Vermögenswerte und entsprechend wird eine planmäßige Abschreibung vorgenommen.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

T€	31.12.2008	31.12.2009
Forderungen gegenüber Finanzamt	0	262
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	53	2.830
Sonstige	0	259
Gesamt	53	3.351

In der Position sind Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt T€ 2.830 enthalten (Vj.: T€ 53). Diese resultiert zum größten Teil aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Gesellschafterin, der Onvista AG, Köln.

6. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten betragen T€ 63.023 zum Bilanzstichtag (Vj.: T€ 0) und sind täglich fällig.

7. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten betragen T€ 44 (Vj.: T€ 0) und sind täglich fällig.

8. Sonstige Verbindlichkeiten

T€	31.12.2008	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	675
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt	0	296
Sonstige	0	120
Gesamt	7	1.091

In der Position sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt T€ 173 (Vj.: T€ 0) enthalten.

9. Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung

Zum Berichtsdatum beträgt der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Forderungen T€ 1.030 sowie Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 397 (Vj.: T€ 0).

10. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt T€ 10.000.

11. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Berichtszeitpunkt T€ 8.930 (Vj.: T€ 8.930).

V. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

12. Sonstige betrieblichen Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Untervermietung in Höhe von T€ 247 (Vj.: T€ 0). Darüberhinaus resultieren T€ 1.227 (Vj.: T€ 0) aus der Auflösung von Rückstellungen.

13. Sonstige betrieblichen Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Wechselkursverluste in Höhe von T€ 129 (Vj.: T€ 0) sowie Aufwendungen aus Differenzen im Wertpapiergeschäft in Höhe von T€ 14 (Vj.: T€ 0) enthalten.

14. Honorar des Abschlussprüfers

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Gesellschaft wurde zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2009 der OnVista Bank GmbH bestimmt. Im Jahresabschluss 2009 sind T€ 100 (Vj.: T€ 0) als Honorar für die Abschlussprüfung berücksichtigt. Weitere Honorare für andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen, oder sonstige Leistungen sind nicht angefallen.

15. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Berichtsjahr 2009 ergibt sich ein Steueraufwand in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 4).

VI. Sonstige Angaben

16. Sonstige finanziellen Verpflichtungen

Die bestehenden Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs-, Leasing- und übrigen langfristigen Verträgen führen im Geschäftsjahr 2010 zu Aufwendungen in Höhe von T€ 752 (Vj.: € 0). Darüberhinaus wurden an Kunden unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 3.372 (Vj.: T€ 0) gewährt.

17. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2009 gab es berichtspflichtige Vorgänge im Zusammenhang mit natürlichen oder juristischen Personen, die der OnVista Bank GmbH nahestehen. Dies betrifft Kundenbeziehungen mit Gesellschaften, die mittelbar oder unmittelbar zum Mehrheitsgesellschafter, der OnVista AG, bzw. deren Mehrheitsgesellschafterin Boursorama S.A., gehören. Die Geschäftsbeziehungen zwischen diesen Unternehmen sowie deren verbundenen Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

18. Organmitglieder

Der **Aufsichtsrat** der OnVista Bank GmbH setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Ramon Blanco , Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Vincent Taupin, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31.12.2009)
- Hugues Le Bret, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 01.01.2010)
- Alexandre Baumeister, Mitglied des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat sind keine Bezüge gewährt worden.

Folgende Personen bildeten die **Geschäftsleitung** der OnVista Bank GmbH in 2009:

- Klaus-Jürgen Baum, Geschäftsführer
- Dr. Hansjörg Leichsenring, Geschäftsführer (seit 2. Juni 2009)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr betragen T€ 202. Darüberhinaus wird ein Teil der Bezüge der Geschäftsführung von der OnVista AG getragen, im Vorjahr erfolgte eine volle Übernahme der entsprechenden Bezüge durch die OnVista AG.

Keine der gesetzlichen Vertreter der OnVista Bank GmbH haben weitere Mandate gem. § 340 Abs. 4 HGB.

19. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter 2009	weiblich	männlich	Gesamt
Jahresdurchschnitt	16	16	32

In der Geschäftsleitung waren im Berichtsjahr im Durchschnitt zwei Personen beschäftigt.

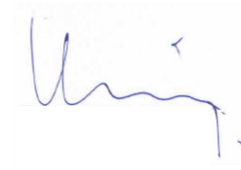
20. Konsolidierungskreis

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die OnVista AG, Köln. Deren Konzernabschluss ist im Internet (<http://onvista-group.de>) erhältlich. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale SA, Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (<http://www.socgen.com>).

Frankfurt am Main, 12. März 2010



Klaus-Jürgen Baum



Dr. Hansjörg Leichsenring

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OnVista Bank GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn/Frankfurt am Main, 12. März 2010

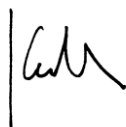
Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dombek

Wirtschaftsprüferin



Knoll

Wirtschaftsprüfer